

Preisträger: Robert Wilson

Regisseur und Bildender Künstler, USA

Robert Wilson ist als Regisseur, Bühnenbildner, Architekt und Designer einer der bedeutendsten Repräsentanten des internationalen Gegenwartstheaters. Er hat seit Mitte der sechziger Jahre Theater und Performance-Kunst grundlegend erneuert. Früh führte Wilsons Weg auch nach Deutschland, wo er seine Stücke an den großen Häusern inszenierte und dem deutschen Theater wichtige Impulse gab. Mit „Black Rider“, einer Musicalversion von Webers „Freischütz“, produzierte Wilson einen Welterfolg und bringt bis heute immer wieder deutsche Stoffe – etwa von Büchner, Brecht, Wagner und Strauss – auf internationale Bühnen.

Robert Wilson wurde 1941 in Waco, Texas, geboren, studierte Betriebswirtschaft, Architektur und Bühnenbild und interessierte sich früh für Theaterarbeit mit Laien, insbesondere auch mit Gehörlosen, die andere Formen der Welterfassung auf die Bühnen brachten. Seit 1966 ist Wilson als Theatermacher tätig, seinen internationalen Durchbruch erzielte er 1971 mit der siebenstündigen Silent Opera „Deafman Glance“ und 1976 mit der Oper „Einstein on the Beach“, gemeinsam mit Philip Glass. Seine Arbeit zeichnet sich vor allem durch seine ungewöhnlichen Kombinationen aus Tanz, Bewegung, Licht, Bildhauerei, Musik und Text aus. Robert Wilson hat über mehr als vierzig Jahre hinweg das Theater nachhaltig beeinflusst und verändert – auf beiden Seiten des Atlantiks und in der ganzen Welt. Bereits zu Beginn seiner Karriere zog es Wilson nach Deutschland, wo er an verschiedenen Bühnen, beispielsweise Berlin, Köln und Hamburg, zahlreiche Stücke deutscher und internationaler Autoren neu interpretierte und so erheblichen Einfluss auf die Entwicklung des deutschen zeitgenössischen Theaters nahm. Viele seiner Arbeiten wurden in Deutschland uraufgeführt und hier knüpfte er auch langjährige Kontakte zu deutschen Theaterleuten, darunter Heiner Müller. Neben seiner Theaterarbeit ist Wilson für seine zahlreichen Gemälde und Skulpturen bekannt, die auf internationalen Ausstellungen gezeigt werden und in vielen Museen zu sehen sind. Für seine Arbeit hat Robert Wilson viele Auszeichnungen erhalten, darunter eine Nominierung für den Pulitzer Preis, den Goldenen Löwen der Biennale in Venedig und den Oliver Award. Heute lebt Robert Wilson als künstlerischer Leiter des Watermill Centers, dessen Gründer er auch ist, in New York.

Zitate von Robert Wilson

„Im New York der 60er kam ich zum ersten Mal wirklich mit der Welt der Museen und des Theaters in Kontakt. Ich schaute mir die Shows am Broadway an, aber ich mochte sie nicht und das ist beim Großteil davon bis heute so geblieben. Dann sah ich die Arbeit von George Balanchine im New York City Ballet. Seine Arbeit mochte ich sehr. Ich mochte sie wegen des Freiraums: des mentalen und des physischen. Es war klassisch angelegt und formell ausgeführt. Die Tänzer tanzten aus sich selbst heraus und erlaubten dem Publikum so, ihnen nah zukommen, ohne zu sehr auf die Aufmerksamkeit des Publikums zu drängen. Ich mochte

das, weil ich die Musik hören konnte, und weil ich etwas sehen konnte. Was ich sah, half mir zu hören, und was ich hörte, half mir beim Sehen. Wenn ich die Arbeit betrachte, die ich selbst heute mache, dann war Tanz der erste Haupteinfluss darauf.“ (Robert Wilson)

„Ich glaube, dass die Arbeit eines Künstlers immer ein Körper ist. Du kannst ihn vorwärts treiben, du kannst ihn zurücklaufen lassen oder ihn neu zusammensetzen. Es macht eigentlich keinen Unterschied.“ (Robert Wilson)

„Es gibt keinen Stillstand. Wenn ich beginne zu laufen, geht die Bewegung weiter. Und wenn ich stehen bleibe, auch. Es ist alles eins.“ (Robert Wilson)

„Meine Arbeit ist wie ein Ballett, bei dem Licht, Schauspieler und Bühnenbild miteinander tanzen. Ich gebe den Rhythmus vor, und dafür brauche ich Techniker, die verstehen, was ich meine. All das bietet mir dieses fantastische Theater. Hier in Berlin kennt man meine Arbeit fast besser als in meiner Heimatstadt New York.“ (Robert Wilson in einem Interview mit Jessica Schulte am Hülse, Die Welt, September 2007)

„Ein Künstler schreibt die Geschichte neu, nicht wie ein Historiker, sondern als Poet. Der Künstler nimmt allgemeine Ideen und bringt sie mit den Gegebenheiten seiner Zeit in Verbindung und spielt mit ihnen, um so eine neue Geschichte für diese mystischen Gestalten zu erfinden.“ (Robert Wilson im Gespräch mit Umberto Eco, Performing Arts Journal, Januar 1993)

„Licht ist kein Nebengedanke. Es ist etwas Architektonisches, es ist Struktur und es muss von Anfang an mitgedacht werden, es ist Teil der Geschichte, es ist wie ein Schauspieler. Und deshalb ist es keine Dekoration.“ (Robert Wilson im Interview mit John Bell, Theater Week, Januar 1994)

„Ich habe noch keinem Schauspieler gesagt: ‚Das bedeutet jenes‘. Ich schaffe eine sehr strikte Struktur, was die Choreografie angeht, und ich bin sehr strikt, wenn ich Richtungsanweisungen für Bewegungen gebe, aber nicht, wenn es um Gedanken geht. Die Richtungen, die ich vorgebe, die ich den Schauspielern gebe, haben damit zu tun, dass sie stärker in sich gekehrt sein sollen, schneller oder langsamer – es sind formale Richtungsangaben. ‚Leiser‘, ‚stärker‘, ‚schneller‘, ‚zieh daran‘. Aber ich diskutiere mit den Schauspielern nicht darüber, was sie auf der Bühne sagen oder denken. Manchmal sage ich ihnen: ‚Du glaubst zu sehr an das, was du sagst und deshalb bist du nicht glaubhaft.‘“ (Robert Wilson in einem Interview mit The Vima, 2001)

Zitate über Robert Wilson

„Doch schon wechselt die Bühne wieder ihre Farbe und ist das wirkungsmächtige Bildertheater, das in kleinen Szenen tief zu dringen schafft und im Detail mehr als im Gesamtkunstwerk überzeugt. Wenn etwa der Mast, an den Wendy gebunden ist, langsam schwankt und das hölzerne Knarzen wie ein Uhrtickern die Lebensgefahr symbolisiert, alles

gleißend schön beleuchtet – das ist Robert Wilson at its best.“ (Nachtkritik, Simone Kaempf, April 2013)

„Die hundertfach bewährte Ästhetik des Regisseurs, Bühnenbildners und Lichtdesigners Robert Wilson besteht zu je einem Drittel aus derartiger Pantomime mit Worten, zu einem Drittel daraus, dass die Menschen sich so ruckartig bewegen, als würde irgendein gottähnlicher Puppenspieler an ihren Marionettenfäden reißen und zu einem Drittel aus Schattenspielen, die an die Poesie der Scherenschnitt-Trickfilme von Lotte Reiniger erinnern.“ (Matthias Heine, Die Welt, September 2007)

„Zuerst das Licht! Zwischen Nicht-Licht und weißer Licht-Wüste. Der Robert-Wilson-Himmel, der (zwischen Schwarz, Weiß und Grau, zwischen Meerblau und Rosenrot) mehr Farben zu haben scheint als der wirkliche Himmel selber, zumindest grandios mit ihm wetteifert. Diese lautlosen, geisterhaften Verwandlungen und Szenenwechsel! Diese Schauspieler, die endlich einmal nicht den Menschen darstellen und schwitzend imitieren müssen, sondern selber Raumfahrzeuge, mysteriöse Gleit- und Flugobjekte sind!“ (Benjamin Henrichs, Die ZEIT, Juni 1996)

„Theater lebt im Moment, von der Faszination der Vergänglichkeit, es ist sterblich wie die Menschen, die in ihm spielen, sprechen, tanzen, singen, musizieren. Wilson hat sich damit nie abgefunden. Er hält den Stoff fest, aus dem die Träume sind und Albert Einsteins Welttheorie. Die Zeit dehnt sich an diesem Strand, an diesem Meer der Glass'schen Kompositionswellen in Richtung Unendlichkeit. Kein Sterblicher hält die Zeit auf. Aber Wilson und Glass und die Choreografin Lucinda Childs perpetuieren den Augenblick.“ (Rüdiger Schaper, Der Tagesspiegel, Februar 2014)

Theaterarbeit

Inszenierungen (Auswahl)

- 1970 *Deafman Gance* am University Theatre in Iowa City
- 1973 *The Life and Times of Joseph Stalin* in Kopenhagen, New York und São Paolo
- 1976 *Einstein on the Beach* von Philip Glass, Uraufführung, Festival von Avignon, mit Aufführungen in Europa und in der Metropolitan Opera, New York City
- 1978 *I Was Sitting on My Patio This Guy Appeared I Thought I Was Hallucinating*, Theater des Westens, Berlin
- 1979 *Death Destruction & Detroit*, Musik Alan Lloyd, Klangenvironment Hans Peter Kuhn, Schaubühne am Halleschen Ufer, Berlin
- 1981 *The Man in the Raincoat*, Klangenvironment Hans Peter Kuhn, Köln
- 1986 *Hamletmaschine* von Heiner Müller, aufgeführt in New York und Hamburg

- 1987 *Death Destruction & Detroit II* von Robert Wilson, Musik Hans Peter Kuhn, Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin
- 1989 *Schwanengesang* von Anton Tschechow, Münchner Kammerspiele
- 1990 *The Black Rider*, Uraufführung, Thalia Theater, Hamburg, Libretto: William S. Burroughs, Musik: Tom Waits
- 1990 *King Lear* von William Shakespeare, Klangenvironment Hans Peter Kuhn, Schauspielhaus Frankfurt
- 1991 *Lohengrin* von Richard Wagner, Opernhaus Zürich
- 1992 *Alice* von Tom Waits und Paul Schmidt, Uraufführung, Thalia-Theater, Hamburg
- 1994 *Der Mond im Gras*, Münchner Kammerspiele
- 1995 *Herzog Blaubarts Burg* von Béla Bartók und *Erwartung* von Arnold Schönberg bei den Salzburger Festspielen (Großes Festspielhaus)
- 1997 *Pelléas et Mélisande* von Claude Debussy, Salzburger Festspiele (Großes Festspielhaus), Palais Garnier, Paris
- 1998 *Dantons Tod* nach Georg Büchner, Salzburger Festspiele (Landestheater), Berliner Ensemble, Berlin
- 2000 *Woyzeck* von Georg Büchner, Musik: Tom Waits, Betty Nansen Theater, Kopenhagen
- 2002 *Der Ring des Nibelungen* von Richard Wagner, Opernhaus Zürich
- 2003 *Leonce und Lena* von Georg Büchner am Berliner Ensemble, Musik: Herbert Grönemeyer
- 2005 *Ein Wintermärchen* von William Shakespeare am Berliner Ensemble, Berlin
- 2006 *Fidelio* für die Oper in Valencia
- 2007 *Die Dreigroschenoper* von Bertolt Brecht, Berliner Ensemble, Berlin
- 2009 *Der Freischütz* von Carl Maria von Weber, Festspielhaus Baden-Baden
- 2011 *Lulu* von Frank Wedekind am Berliner Ensemble, Berlin, Musik: Lou Reed

Prämierte Inszenierungen (Auswahl)

- 1971 Drama Desk Award für die Inszenierung von *Deafman Glance*
- 1974 OBIE Special Award Citation für die Regie von *The Life and Times of Joseph Stalin*
- 1975 Maharam Award für das beste Setdesign eines Broadway-Stücks für *A Letter for Queen Victoria*
- 1977 Lumen Award für das Design von *Einstein on the Beach*
- 1979 Beste Produktion des Jahres, German Critics Award für *Death Destruction & Detroit*
Einladung zum Theatertreffen der Berliner Festspiele mit *Death Destruction & Detroit*
- 1982 Der Rosenstrauß der Münchner tz für *The Golden Windows*
- 1983 Einladung zum Theatertreffen der Berliner Festspiele mit *The Golden Windows*
- 1984 Erster Preis beim San Sebastian Film and Video Festival für *Stations*
Einladung zum Theatertreffen der Berliner Festspiele mit *The CIVIL wars*
- 1985 Franklin Furnace Award für *Einstein on the Beach*
- 1987 Le Syndicat de la Critique Musicale Award für das beste ausländische Stück für *Alceste*
Einladung zum Theatertreffen der Berliner Festspiele mit *Die Hamletmaschine*
- 1990 German Theater Critics Award, beste Produktion des Jahres für *The Black Rider*
- 1991 Einladung zum Theatertreffen der Berliner Festspiele mit *The Black Rider*
- 1994 Premio Ubu Preis für das beste ausländische Stück für *Alice*
- 1995 Bester Regisseur, International Widescreen Festival für *The Death of Molière*
- 2001 Reumert Award für das beste Setdesign für *Woyzeck*
- 2008 Beste Theaterproduktion in Tschechien für *Threepenny Opera*
- 2013 Olivier Award: Beste neue Oper für *Einstein on the Beach*

Auszeichnungen

- 1986 Einziger Nominierter für den Pulitzer Preis für Drama für *CIVIL warS*

- 1988 Ehrenwürde, The American Institute of Architects
Premio Mondello Theaterpreis

- 1989 New York Public Library Lion of the Performing Arts

- 1991 Ehrendoktorwürde des Pratt Institute, Brooklyn, New York

- 1994 Ehrendoktorwürde des California College of Arts and Crafts, Oakland, California

- 1995 Texas Artist of the Year, Art League of Houston

- 1997 B.Z.-Kulturpreis, Berlin

- 1999 Ehrenpreis, 11. Internationales Theaterfestival in Istanbul

- 1999 Pushkin Prize, Moscow, Taganka Theater

- 2002 Thomas Jefferson Award, American Institute of Architects, Houston, Texas

- 2005 Ehrendoktorwürde der University of Toronto

- 2008 Ehrendoktorwürde der University of Bucharest, Romania

- 2009 Hein Heckroth Preis für Wilsons Lebenswerk im Bühnenbild-Design, Deutschland

- 2010 Der Steiger Award, Deutschland

- 2010 Ehrendoktorwürde der American University of Paris

- 2012 International Design and Communication Award

- 2013 Ehrendoktorwürde der The City University of New York
Ehrendoktorwürde von La Sorbonne, Paris